inhalt

theologisch
erlebt - Jubelkonfirmation
erlebt - Krankenpflegeverein
erlebt - Frauenfeierabend
jung und alt - Kita
jung und alt - CVJM
Rückblick in Bildern
Frau Tomaides stellt sich vor
kirchlich
engagiert - Diakonie
Urlaub ohne Kofferpacken
gelesen
gehört / Termine

11000

Mittendrin

der Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Wössingen, wird herausgegeben von der Ev. Kirchengemeinde Wössingen. Wössinger Str. 39, 75 045 Walzbachtal Tel. 07203 8533, Fax 07203 8466 pfarrant@ekiwö.de. www.ekiwö.de

Redaktion: Marion Parsch, Iris Weiß, Christoph Lang (V.i.S.d.P.) 8. Jahrgang, Bildnachweis: privat

Der Gemeindebrief wird an alle Haushalte der Kirchengemeinde kostenlos verteilt.

Konto: Ev. Kirchengemeinde Wössingen, Volksbank Weingarten-Walzbachtal eG Kto.-Nr. 10121809, BLZ 660 617 24

design + © by jost artwork, Walzbachtal-Wössingen Seite 2-3

Seite 4

Seite 5

Seite 6

Seite 7

Seite 8

Seite 9 - 11

Seite 12

Seite 13-16

Seite 17

Seite 18

Seite 19

Seite 20

Geschichte der Diaspora und die Anfänge der Jöhlinger Evang. Kirchengemeinde

Das Diaspora-Werk der badischen Landeskirche, für das wir jedes Jahr in der Passionszeit eine Sammlung durchführen und auch das Konfirmandendankopfer erheben, kümmert sich seit 1832 um evangelische Minderheiten. Das älteste evangelische Hilfswerk mit Sitz in Leipzig hat heute vor allem die Ärmsten der Armen im Blick: Evangelische in Osteuropa, Lateinamerika, und Zentralasien. Beim Konfi-Dank 2010

haben die Konfirmandinnen und Konfirmanden 871 Euro gespendet, um damit u.a. das aktuelle Projekt des GAW in Bra-

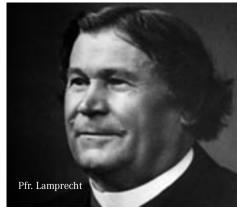


silien zu unterstützen.Das griechische Wort "Diaspora" bedeutet "Zerstreuung" und weist damit auf die Situation protestantischer Minderheiten hin. Heute betrifft das andere Gebiete als früher. So haben zum Beispiel auch die evangelischen Christen in unserer Nachbargemeinde Jöhlingen an vielen Stellen von der Arbeit des Gustav-Adolf-Werks profitiert und durch den Weitblick der Verantwortlichen über den eigenen Kirchturm hinaus geblickt.

Es war Pfarrer G. Lamprecht aus Wössingen, der beim GAW-Bezirksfest 1869 in der Brettener Stiftskirche das "Evangelische Profil" des Hilfswerkes herausstellte, und sich damals mit jenen Gegnern des GAW auseinandersetzte, die dem Verein vorwarfen, ihre Hilfe "allen" Evangelischen zukommen zu lassen, anstatt nach der Würdigkeit der Empfänger und deren genauem Bekenntnis (lutherisch oder reformiert) zu fragen. Fast schon modern klingt, was er damals seinen Zeitgenossen zurief:

"In einer Zeit der Glaubenszersplitterung und Glaubensanfeindung, während unter unseren Augen das Parteiengetriebe jener korinthischen Gemeinde: Ich gehöre zu Paulus, ich gehöre zu Apollos, ich gehöre zu Kephas (vgl. 1. Kor 1, 12ff) sich zu wiederholen scheint in den Parteirufen: Ich bin lutherisch, ich bin

reformiert, ich bin pietistisch, ich bin methodistisch und dergl. – in einer solchen Zeit lasset uns auf dem Wirkungsfelde des Gustav-Adolf-Vereins uns alle als Brüder erkennen und lieben, hier des Zwistes vergessend die Brüderhände ineinander legen zu gemeinsamem Gebet, zu gemeinsamer Arbeit. Hier können auch verschiedene theologische



Richtungen sich in Christo die Hände reichen zum Segen für die Rettung der Brüder."

Tatsächlich blieb die Arbeit des GAW auch im Kirchenbezirk Bretten nicht erfolglos, der Blick ging immer auch zu denen, die in der "Diaspora" ihren Glauben leben mussten. So schrieb Pfr. Stierle im Juni 1936 an den Vorstand des Gustav-Adolf-Vereins:

"Im Namen meiner armen Diasporagemeinde Jöhlingen möchte ich recht herzlich um einen Beitrag bitten, z. Ankaufs eines Kapellenbauplatzes. Wir halten unsere Gottesdienste in einem Rathaussaal ab, zahlen jährl. eine Miete von 60 M, aber jeden Tags kann uns gekündigt werden, dazu sind wir in großer Not, weil in der ganzen Gemeinde kein geeignetes Lokal vorhanden ist – zudem sind in letzter Zeit fast alle guten Bauplätze in Jöhlingen gekauft worden – Wir müssen eilen, um noch ein gutes Grundstück zu erhalten. Seelenzahl in Jöhlingen: 124."

Der Gustav-Adolf-Verein lehnt zunächst die Unterstützung in dieser Sache ab, hilft aber immer wieder wie aus einem Schreiben im Juni 1949 hervorgeht, das der zu dieser Zeit zuständige Grötzinger Pfarrer Mudrack an das GAW richtet:

"Am 29. Mai haben wir mit dem Bau einer evangelischen Kirche in Jöhlingen begonnen, nachdem die kleine evangelische Gemeinde in diesem Diasporaort schon lange auf ein eigenes Gotteshaus gewartet hatte. In vorbildlicher Weise haben sich die

Es war eine wechselvolle Geschichte der Evangelischen in Jöhlingen seit 1841 und eine ebenso wechselnde Betreuung durch Pfarrer aus Wössingen, Weingarten, Berghausen und Grötzingen. Am Ende steht – nicht zuletzt durch die Förderung aus dem Gustav-Adolf-Werk – das Ergebnis, dass die Gemeinde heute auf eigenen Füßen steht und im Jahr 2003 sogar mit einem Erweiterungsbau mehr Platz in ihrer Kirche geschaffen hat.



Bau eingesetzt. Alle Erdarbeiten sind unentgeltlich von ihnen geleistet worden [...] Beim Durchblättern der Akten aus früheren Jahren wird immer wieder von der Hilfe des Gustav-Adolf-Vereins berichtet, sei es bei der Anschaffung von Altar und Kanzel, sei es durch Geldgaben. Wenn wir auch wissen, dass jetzt gerade dem Gustav-Adolf-Verein durch das Hereinströmen evangelischer Flüchtlinge in die ganz katholischen Gebiete Badens große Verpflichtungen auferlegt sind, so bitten wir doch uns in der kleinen Diasporagemeinde Jöhlingen mit ihren fast 400 Evangelischen nicht zu vergessen und uns helfend zur Seite zu stehen."

Das GAW bewilligt damals weitere 500 DM. Am Palmsonntag 1951 kann die Versöhnungskirche eingeweiht werden, in dieser Phase gehörten die Jöhlinger zu Grötzingen, bis dann 1978 die Selbständigkeit der Gemeinde kam.



Ev. Versöhnungskirche, Jöhlingen

Im Kirchenbezirk Bretten hat das GAW außerdem die Kirchengemeinden in Ubstadt-Weiher, Flehingen, Langenbrücken und Mingolsheim sowie Östringen und Odenheim unterstützt.

Weitere Infos: Gustav-Adolf-Werk in Baden, www.gaw-baden.de

Christoph Lang

3

100 Jahre Krankenpflegeverein

Jubelkonfirmation 2010

Am Sonntag Kantate feierten die Goldenen, Diamantenen und Eisernen Konfirmandinnen und Konfirmanden Jubelkonfirmation. Nach 50, 60 oder gar 70 Jahren trafen sich die Jubilare zunächst zum Festgottesdienst in der Weinbrennerkirche. Im Mittelpunkt des Abendmahlsgottesdienstes stand das Lied "Vertraut den neuen Wegen", in dem es heißt: "Vertraut den neuen Wegen, / und wandert durch die Zeit. / Gott will, dass ihr ein Segen / für seine Erde seid. / Der uns in frühen Zeiten / das Leben eingehaucht, / der wird uns dahin leiten, / wo er uns will und braucht" (EG 395, 2). Gottes Segen und Geleit wurde dann beim Abendmahl, verbunden mit dem Gedenken an die eigene Konfirmation, neu für die Jubilare erbeten. Nach dem Mittagessen in einem Restaurant ging es dann im Gemeindehaus bei Kaffee und Kuchen weiter. Mit einer Schlussandacht gegen 17 Uhr und einem Wort auf den Weg gingen die Jubilare wieder auseinander. Im Folgenden einige Stimmen der Jubilare zu ihrem Festtag:

"Es war ein sehr feierlicher Gottesdienst"

"Schön, alte Bekannte zu treffen – wir sehen uns so selten …"

"Wenn ich an Pfr. Stierle denke, der uns konfirmiert hat: Er war schon eine starke Persönlichkeit und eine Respektsperson! Was wir bei ihm gelernt haben, ist mir wie ein Schatz fürs Leben geworden …"

"An vieles kann ich mich heute gar nicht mehr erinnern. Aber schön war die Zeit damals, unbedingt."

"Von den 25 Buben der Eisernen Konfirmanden sind heute noch zwei da – so vergeht die Zeit!"

"Der Zusammenhalt zwischen Wössingen und Dürrenbüchig ist einfach stark, auch wenn wir Derrebichemer jetzt schon lange nicht mehr zu Wössingen gehören …"



Festakt am 28. 02. 2010 im Kronengarten

Mit einer ökumenischen Andacht im Saal der Liebenzeller Gemeinschaft und anschließenden Fest im Kronengarten wurde das große Jubiläum des Krankenpflegevereins Wössingen begangen. Vor 100 Jahren begann eine segensreiche Arbeit in Wössingen, die Pfr. Gustav Lammerdin damals unter das Leitwort aus Lk 10 vom Barmherzigen Samariter stellte. Der Vorsitzende des Vereins, Bernd Wiganowski, stellte in seiner Rede die beeindruckenden Anfänge des Vereins in den Vordergrund: "Die erste Diakonisse hat am 10.0ktober 1909 ihre Arbeit aufgenommen. [...] Damals hatte der Verein bereits 270 Mitglieder. Die Einwohnerzahl von Wössingen lag bei circa 1400. Ein Jahresbeitrag für den Krankenpflegeverein lag damals bei 3,- Mark pro Person, das entsprach etwa dem Tagelohn eines Waldarbeiters. Später wurde die Mitgliedschaft nach dem Ja-Wort der Brautpaare am Tag der Trauung mitbesiegelt. Dieser vorbildliche Brauch hielt sich bis in die 70er Jahre, in denen der Verein laut Ortschronik zum größten Verein in Wössingen mit etwa 600 Mitgliedern wurde."

Über die Jahre und Jahrzehnte wandelte sich der Verein, Namen von tätigen Schwestern wurden zitiert: Schwester Luise Merz, die von 1938-67 über die Kriegsjahre ihren Dienst tat und ihre leibliche Schwester Lydia von 1956-67. Von 1967-79 war Schwester Luise Kiefer in Wössingen eingesetzt. Ab 1980 wird Schwester Monika als erste Diakonieverbandsschwester eingesetzt. Bernd Wiganowski dazu: "Es begann eine nahezu 30jährige Wegstrecke, die geprägt war durch die wohl größten Veränderungen im Pflegebereich."

Mit der Planung und dem Bau des Kronengartens wurde ein weiteres großes und respektables Kapitel des Vereins aufgeschlagen, das bis zum Jahr 2005 durch die Trägerschaft für die ambulanten und teilstationären Dienste der Sozialstation und der Tages- und Kurzzeitpflege geprägt war. Daneben entwickeln sich der Freundeskreis (2003) und die Nachbar-

schaftshilfe (2005) zu weiteren wichtigen Säulen der Arbeit. Im Jahr 2006 ging die immer umfassendere Trägerschaft für die Sozialstation und die Pflege (nun mit dem neu errichteten Haus am Losenberg) an die Diakonie im



Landkreis Karlsruhe gGmbH über. Jetzt konnte sich der Verein aus dem operativen Geschäft zurückziehen und sich stärker in der Förderung der Einrichtungen und der Ehren- und Hauptamtlichen in den beiden Häusern widmen.

Seit der letzten Mitgliederversammlung nennt sich der ehemals Evang. Krankenpflegeverein übrigens Christlicher Krankenpflegeverein. Ein überfälliger Schritt, der die enge und gute Zusammenarbeit der Konfessionen in Wössingen dokumentiert.

Zum Schluss noch ein weiteres lesenwertes Zitat aus der Rede des 1. Vorsitzenden, das auch auf den Festakt am 28. Februar selbst zutrifft, der ein rundum gelungener Nachmittag war mit Cafeteria, Info-Ständen von Nachbarschaftshilfe und AktivTreff und vielem mehr: "Übrigens: Der ehrenamtliche Einsatz der Vereinsmitglieder Wössingen betrug allein im Jahr 2009 nahezu 7.000 Stunden, geleistet von ca. 65 Personen! Dafür danke ich. [...] Danke vor allem

unseren Mitgliedern, die uns ihre Mitgliedsbeiträge anvertrauen und damit den guten Standart der Seniorenbetreuung in Walzbachtal erhalten und verbessern helfen. Vielen Dank Ihnen allen!"

4

Frauenfeierabend Wieder einmal war es ein "Frauenverwöhnabend" der Extraklasse. Eine wunderschöne Dekoration und ein phantasievoller Fruchtcocktail erzeugten bei den zahlreichen Gästen schon einmal Feiertagslaune. Nach einer musikalischen Begrüßung durch Jutta Schneider am Klavier und Ute Fischer an der Flöte machte ein kleines Interview der Referentin, Frau Anne-Rose Stöckle durch die Moderatorin neugierig auf das Thema des Abends. Zuvor aber lud das Vorbereitungsteam ein, sich das reichhaltige Bufett schmecken zu lassen und einen gemütlichen Austausch mit den Tischnachbarinnen zu pfle-

Gestärkt wandte man sich gerne der Referentin zu. "Das verzeihe ich Dir (nie)" – dieser Problematik widmete Anne-Rose Stöckle die nächste Stunde. Mit viel Einfühlungs-vermögen zeigte sie auf, warum uns manche, scheinbar dahin geworfenen Worte verletzen können und welche Möglichkeiten es gibt, damit umzugehen. Insbesondere zeigte sie auf, dass der Groll, den wir nicht loslassen können, in erster Linie uns selbst schadet und wie entlastend Jesu Worte: "liebe deine Feinde" letztendlich für jeden von uns sind.

Mit einem Segen und zwei weiteren Musikstücken schloss der offizielle Teil des Abends. Beim leckeren Nachtisch hatten alle Gelegenheit zu weiteren interessanten Gesprächen.

Marion Parsch



jung und alt

Mit Kindern in den Wald

"Der Wald ist mehr als die Summe seiner Bäume".

Es gibt für uns viele gute Gründe warum wir mit den Kindern in den Wald gehen. Hier kommen fast alle Sinne zum Einsatz:

Hören, Riechen, Tasten und Sehen, (Schmecken lassen wir uns nur das Vesper). Ein ganzheitliches Erleben kann hier stattfinden ohne Lärm, Stress und Hektik. Es gibt viel Platz um sich zu bewegen, zu toben, zu entdecken, zu forschen und Material zum Bauen.

Der Lebensraum Wald ist für Tiere, Pflanzen und für uns Menschen lebenswichtig und schützenswert. Das wollen wir den Kindern erfahrbar machen indem wir die Leidenschaft der Kinder für den Wald wecken und zwar vor Ort.

"Denn ich schütze nur was ich liebe. Ich liebe nur was ich kenne, ich kenne nur was ich wahr nehme und ich nehme nur wahr, was für mich eine Bedeutung hat."

Wer Kinder dabei beobachtet hat, mit welcher Neugier und Eifer sie Käfer suchen und betrachten, weiß, dass sie eine Leidenschaft dafür in sich tragen und es wichtig ist diese zu nähren und zu erhalten. Es gibt keine räumliche Enge aber natürlich Regeln die eingehalten werden müssen.

Der riesige Freiraum lässt kaum Platz für Konflikte. Die Kinder sind ausgelassen, probieren ihre Kräfte aus, entwickeln mit dem vorhandenen Material Ideen und setzen sie zusammen um, Bsp. wird eine Hütte gebaut.

Jede Gruppe legt für sich fest, wann und wie lange sie in den Wald geht (außer bei Sturm). Ob klirrende Kälte, frühlingshafte 20 Grad oder Nieselregen, mit der richtigen Kleidung ist das kein Problem. Nach dem Toben an der frischen Luft schmeckt das Frühstück gleich viel besser. Bei Kälte machen wir auch mal ein Feuer und kochen eine Suppe zum Aufwärmen.



Unsere Waldkiste ist mit Lupenbechern, Bestimmungsbüchern, Schnur, Säge, etc. ausgestattet und wird von den Kindern genutzt. Nach so einem erlebnisreichen Vormittag an der Fraueneiche gehen die Kinder mit Stöcken bepackt, ausgeglichen und zufrieden nach Hause.

Auch für uns Erzieherinnen sind die Waldtage immer ein schönes Erlebnis.

Das Kita-Team vom Oberlinhaus

 δ

jung und alt

Es war die Frage was wir als nächstes Planen könnten. Nachdem manche von uns schon lange einen Jugendgottesdienst planen wollten, stand unser nächstes Projekt fest. Wir planen einen Jugendgottesdienst. Beim ersten Treffen legten wir das Wochenende fest. Er wird am Wochenende vom 25.-27. Juni stattfinden.

Das nächste Treffen fand in der folgenden Woche statt, an einem Montag. Einem Montag an dem die Mitarbeiterrinnen zu müde waren, niemand richtig Lust hatte und draußen viel zu schönes Wetter war.

An diesem besagten Montag beschlossen wir, dass der Gottesdienst am Freitag den 25.Juni gefeiert wird. Wir einigten uns auch auf Band und ein Thema für die Predigt.

Es soll um Duell gehen. Ob im Sport, der Politik, auf das eigene Leben oder auf eine Geschichte aus der Bibel bezogen. Es gab einfach zu viel zu dem Thema.

Das Blatt mit den Ideen zum Thema Duell füllte sich allmählich. Irgendwer kam auf die Idee, dass man doch noch andere Leute zu dem Thema fragen sollte. Von der Idee her ja nicht schlecht nur die Umsetzung war dann doch nicht so offensichtlich. Nach sehr vielen verschieden Umsetzungs Möglichkeiten beschlossen wir, dass wir die absurdeste machen würden. Es sollten Luftballons mit Helium gefüllt werden, daran wurde dann ein Zettel gehängt mit der Aufschrift:



"Wir der CVJM Wössingen, veranstalten am 25. Juni einen Jugendgottesdienst. Leider sind uns die Ideen zum Thema "Duell" ausgegangen. Hiermit bitten wir sie freundlich uns ihre Idee per E-Mail mitzuteilen. Unter der E-Mail Adresse:

cvjm.woessingen@web.de

Wir freuen uns über jede Idee zum Thema und natürlich auch über Ihr Kommen. Ihre Jugendlichen vom CVJM Wössingen. P.S.: Um möglichst schnelle Antwort wird gebeten;))"

Die Planung für die Umsetzung der Aktion war schnell gemacht. Dann wurden die letzten Vorbereitungen für die Aktion getroffen. Am Freitag den 30. April trafen wir uns dann wieder um 15 Uhr im Gemeindehaus um die Luftballons steigen zu lassen.

An diesem Freitag entließen wir 17 Luftballons in den bewölkten Himmel über Wössingen.

Wir sehen uns: am Freitag, den 25.6.2010 um 19 Uhr in der Evang. Kirche Wössingen.





Rückblick ohne Worte ...



Rückblick ohne Worte ...















Rückblick ohne Worte ...







10. Beach	(466nds 201)	Small A
18. But.	Tener on 1	Allen April
18. Sec.:	Prince Marc Str. 3	Seests 16
28. Dea.	Schoolse, Sile	After Rath
Its. Bear	W-FaulF-Brig 11	Seesin 3
20. Sec.:	Parado 9	Albes April
23. Dea.:	Germanenth 28	Seed 1
24. Des.:	Sungeltate tinde	









kirchlich

13

Der erste Eindruck zählt

Als mir jemand sagte: "Wössingen, das passt glaube ich zu Dir.", wusste ich bereits, wo der Ort liegt. Wer dort allerdings lebt und welche Art von Gemeinde dort zu finden ist, war mir noch unbekannt. Der erste Eindruck bei einem Gottesdienst, den ich innerhalb der Predigtreihe zu den Psalmen in der schönen Wössinger Kirche hielt, war gleich positiv. Das World Wide Web war bei der weiteren Recherche behilflich. Doch die Menschen, die mir begegneten, und das, was sie mir über die Evangelische Kirchengemeinde erzählten, weckten erst so richtig mein Interesse an der freiwerdenden Pfarrstelle.

Nun wird Sie sicherlich interessieren, wer da ins Pfarrhaus ziehen wird. Bei unserem Namen "Tomaïdes" denken Sie vielleicht an Griechenland. Doch das täuscht. Mein Mann Michael kommt aus Linkenheim, ich selbst aus dem von Wössingen nur 20 Minuten entfernten Bruchsal und unsere dreieinhalb jährige Tochter Jana ist in Karlsruhe geboren. Und der Name kam Generationen zuvor einmal aus Tschechien über Österreich zu uns ins Badische. Bis es mein Studium in Heidelberg bzw. meine Examensvorbereitungen nicht mehr zuließen, war ich in Bruchsal im CVJM und in der Kirchengemeinde aktiv. Nach meiner Ersten kirchlichen Prüfung und einer kurzen Babypause ging es dann 2007 nach Karlsruhe-Rüppurr ins Lehrvikariat. Eine erfolgreich bestandene Zweite kirchliche Prüfung ließen mich meinen Weg als Pfarrvikarin in Weingarten und zunächst auch noch in Durlach fortsetzen. Die "Regio" und der Kirchenbezirk sind mir also schon bestens bekannt.

Wenn ich gefragt werde, warum ich diesen Beruf gewählt habe, antworte ich oft: "Weil dieser Beruf so vielfältig ist." Ich liebe sie – meine Berufung. Jung und alt, fröhlich und traurig, Kreativität und Verwaltung, die frohe Botschaft predigen und schweigend zuhören, Routine und Überraschung, …das sind einige Facetten dessen, was das Amt der

Pfarrerin so attraktiv für mich macht. Wie das dann wirklich sein wird als Pfarrerin eine eigene Gemeinde zu haben, weiß ich noch nicht, aber ich freue mich darauf und bin aber auch gespannt, was an Neuem auf mich zukommen wird. So hoffe ich, dass Sie mich auf meinem Weg begleiten werden und sich darauf einlassen, dass ich bald "mittendrin" sein werde im Wössinger Gemeindeleben.

Auf zahlreiche Begegnungen mit Ihnen freut sich Ihre Martina Tomaïdes



Konfirmandinnen und Konfirmanden 2010

Selina Armbruster, Pierre Beckmann, Michelle Bergner, Ronja Breitenstein,
Dominik Burger, Debora Dittus, Yannick Falkenstein, Mara Goppelsröder,
Jan Greiner, Denisa Häfele, Denise Huber, Max Kinsch, Ruven Lang, Antonia Lindner,
Daniel Löffler, Daniel Metzger, Jannick-Leon Oechsle, Ilona Quast, Marius Redemann,
Pascal Rousseau, Lilly Schäfer, Annalena Schmitt, Viola Schwartz, Clara Schwenke,
Sandra Stefani, Philipp Steiner, Jan Tauer, Aaron Unterweger, David Wiltschko
und Marcel Zentner.



12

Es wurden kirchlich getauft und damit zu Gliedern der Evang. Kirche am:

29.11.2009 · Mia-Sophie Vogg

Eltern: Ulrich und Sabine Vogg Wössingen, Kelterstr. 19

20.12.2009 · Noah Hartmann

Eltern: Timo und Sandy Hartmann Stutensee-Spöck, Salbeiweg 2

24.01.2010 · Diana Thoma, geb. Lange

Wössingen, Hermann-Hesse-Weg 9

21.03.2010 · Antonia Lindner

Eltern: Richard und Barbara Lindner Wössingen, Schloßstr. 83

09.05.2010 · Mara Erlenmaier

Eltern: Daniel und Nadine Erlenmaier Wössingen, Kelterstr. 10/1

09.05.2010 · Julia Lity

Eltern: Andreas und Tanja Lity Wössingen, Schloßstr. 20

09.05.2010 · Maximilian Boxberger

Eltern: Vladimir und Tatjana Boxberger Bretten, Sudetenstr. 20

09.05.2010 · Vladimir Gergardt

Kürnbach, Siedlerstr. 37

Es wurden kirchlich getraut und haben ihren Lebensweg unter den Segen Gottes gestellt am:

14.04.2010

Peter Keiper und Anita, geb. Ribstein

Kohlplattenstr. 16, Wössingen

15.05.2010

Thomas und Jaqueline Berger

Kelterstr. 11, Straubenhardt

Die Goldene Hochzeit durften feiern:

10.12.2009

Bertold und Clara Stöckle

Alte Str. 6, Wössingen

Willi und Ruth Schnäbele Königsbacher Weg 3, Wössingen

Die Diamantene Hochzeit durften feiern:

06.05, 2010

Heinrich und Adeline Pfatteicher

Kohlplattenstr. 7, Wössingen

kirchlich

Im Vertrauen auf den lebendigen Gott und in der Hoffnung auf die Auferstehung wurden kirchlich bestattet am:

16.11.2009

Martha Zimmermann, geb. Stöckle

Friedenstr. 9, Wössingen, 92 Jahre

02.12.2009

Peter Kratz

Hallenstr. 29, Wössingen, 87 Jahre

03.12.2009

Herwig Walz

Schillerstr. 15, Wössingen, 56 Jahre

23.12.2009

Kurt Müller

Prinz-Max-Str. 7, Wössingen, 78 Jahre

08.01.2010

Otto Goppelsröder

Andreas-Wagner-Str. 9, Wössingen, 77 Jahre

08.01.2010

Kurt Graszies

Prinz-Max-Str. 9, Wössingen, 83 Jahre

12.01.2010

lise Knobloch, geb. Schumacher

Ludwigstr. 14, Wössingen, 78 Jahre

16.01.2010

Jeannette Koos, geb. Metzger

Durlacher Allee 25, Wössingen, 38 Jahre

23.01.2010

Helmut Pfatteicher

Alte Str. 3, Wössingen, 80 Jahre

26.01.2010

Marie Goppelsröder, geb. Schumacher

Kohlplattenstr. 3, Wössingen, 84 Jahre

09.02.2010

Heinz Störzenecker

Burgstr. 4, Wössingen, 56 Jahre

13.02.2010

Herbert Wieber

Seestr. 1, Wössingen, 80 Jahre

25.02.2010

Elsa Rückher, geb. Maier

Silcherstr. 3, Wössingen, 94 Jahre

26.02.2010

lda Winterfeld, geb. Täsch

Durlacher Allee 21, Wössingen, 99 Jahre

04.03.2010

Waltraud Marquardt,

geb. Baranowski

Bruchsaler Str. 56a, Wössingen, 77 Jahre

13.03.2010

Gertrud Konrad, geb. Wetzel

Steinerstr. 17, Wössingen, 87 Jahre

20.03.2010

Sofie Häfele, geb. Keller

Bergstr. 35, Pfinztal, 92 Jahre

30.03.2010

Thea Ehrenfeuchter, geb. Machmeier

Wössinger Str. 16, Wössingen, 89 Jahre

01.04.2010

Waltraud Fischer, geb. Mäntele

Andreas-Wagner-Str. 15, Wössingen 81 Jahre

03.04.2010

Helga Rauscher, geb. Haug

Kelterstr. 9, Wössingen, 65 Jahre

14.04.2010

Ilse Mantzaridis, geb. Götzenberger

Prefagstr. 13, Wössingen, 67 Jahre

15.04.2010

lse Bühler, geb. Bauer

Durlacher Allee 1, Wössingen, 75 Jahre

16.04.2010

Roland Fuchs

Steinerstr. 30, Wössingen, 60 Jahre

23.04.2010

Elfriede Daferner, geb. Schäfer

Hauweg 7, Wössingen, 75 Jahre

engagiert – Diakonie





Das Mädchen auf dem Dreirad schaut mich an
– mit wachen und erwartungsvollen Augen.
Die ganze Welt scheint ihm offen zu stehen.

Doch leider sieht die Wirklichkeit anders aus. Von Chancengleichheit ist nicht viel zu spüren. Schon früh werden die Weichen gestellt. Kinder von Alleinerziehenden haben ein sehr hohes Risiko, in Armut aufzuwachsen. Die Chancen auf eine Berufsausbildung von Kindern und Jugendlichen aus "Hartz4-Familien" sind schlecht. Aber nicht nur junge Menschen werden ihrer Chancen beraubt. Auch Menschen im "besten Alter" werden durch einen Schicksalsschlag aus der Bahn geworfen oder wegen Arbeitsmangel auf die Straße gesetzt. Die Diakonie will diese Spirale nach unten durchbrechen. Die Aktion Opferwoche fördert ganz besonders Projekte, die Kindern aus sozial schwachen Familien Wege in die Gesellschaft öffnen und Menschen mit sehr geringen Mitteln ermöglichen, aktiv und kreativ ihr Leben zu gestalten.

Da wird Jugendlichen ein Weg aus der Armutsfalle eröffnet, indem sie in der Jugendhilfeeinrichtung Hohberghaus in Bretten eine Lehre machen können. Auch wenn sie aus schwierigen Verhältnissen kommen, wollen sie es schaffen und ihre Chance ergreifen!

Alte Menschen, denen nach einem langen arbeitsreichen Leben trotzdem die kleine Rente nicht reicht und sich zurückziehen, werden vom Diakonischen Werk Mosbach aus ihrer Einsamkeit herausgeholt. Gemeinsam kann man etwas unternehmen und auch mit wenig Geld Freude am Leben haben.

Und mit dem Diakonischen Werk Baden-Baden und Rastatt kann man lernen, zu sparen, bewusster einzukaufen und doch lecker und gesund für die ganze Familie zu kochen.

Das sind nur drei von fast 40 Projekten der Diakonie Baden, die durch die Aktion Opferwoche ermöglicht werden. Unterstützen Sie diese Initiativen, die Menschen ohne ausreichendes Einkommen eine echte Chance geben, am Leben fröhlich teilzunehmen! Zeigen Sie mit Ihrer Spende: Wir geben euch eine Chance!

Aktion Opferwoche der Diakonie 2010 "Gib mir eine Chance"

Volker Erbacher, Pfr.

Diakonie Baden Evangelische Kreditgenossenschaft Konto 4600 BLZ 520 604 10

Kennwort: Opferwoche



"Ferien ohne Kofferpacken"

ein ganz besonderer Urlaub für Seniorinnen und Senioren

Einmal im Jahr Urlaub machen, die Seele baumeln lassen, zur Ruhe kommen und den Horizont erweitern.

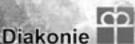
Das Diakonische Werk Ettlingen lädt herzlich ein zu einer fünftägigen Freizeit

vom 26. bis 30. Juli 2010 im Evangelischen Gemeindehaus Pfinztal-Berghausen

Das Tagesprogramm der Freizeit beginnt um 9.00 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück und einer stimmungsvollen Andacht zum Einstieg in den Tag. Danach schließen sich in bunter Reihenfolge Seniorengymnastik, Gruppenangebote und abwechslungsreiche Programmpunkte an. Aber auch für Entspannung, Ruhe oder eigene Beschäftigungen ist ausreichend Zeit. Für das leibliche Wohl sorgt unser sympathisches Küchenteam aus Bretten, das sich schon darauf freut, seine Gäste zu verwöhnen. Um 18.00 Uhr geht dann ein schöner Ferientag zu Ende, an dem vielleicht so manche Begabung entdeckt oder neu aufgefrischt wurde. Für die Anreise und Heimfahrt kann unser Zubringerbus benutzt werden. Wir ermuntern vor allem auch neue TeilnehmerInnen, sich anzumelden. Nutzen Sie den kostenlosen "Schnuppertag" oder die Möglichkeit, auch tageweise (zu einem Tagesbeitrag) an der Freizeit teilzunehmen. Die fünftägige Freizeit kostet 175,00 Euro mit Ermäßigungsmöglichkeit. Darin sind Programm, Verpflegung und Fahrdienst enthalten. Die Freizeiträume sind ebenerdig und auch für Gehbehinderte gut zu erreichen. Rollatoren können problemlos eingesetzt und mitgenommen werden.

Nähere Informationen sowie Prospekthefte erhalten Sie beim Diakonischen Werk im Landkreis Karlsruhe, Pforzheimer Straße 31, 76275 Ettlingen 07243/5495 - 25.

Sie können uns auch eine E-Mail schicken: ettlingen@diakonie-laka.de oder uns auf der Homepage besuchen unter



rospekte und Auskünftes

www.diakonie-laka.de.

Diakonisches Werk im Landkreis Karlsruhe Pforzheimer Str. 31, 76275 Eddingen

Telefon 07243 - 5495 - O oder im Pfarramt Ihrer Gemeinde

gelesen

Genug – Wie Sie der Welt des Überflusses entkommen; von John Naish, Ehrenwirth-Verlag 2008, 304 S., 18 Euro.

"In Wahrheit fehlt uns gar nichts - bis auf die Fähigkeit, zu erkennen, wann es genug ist" sagt der britische Journalist John Naish und führt seine gut recherchierten Thesen in diesem Buch auf humorvolle und ansprechende Art aus. Obwohl wir mehr als genug haben an Informationen, Essen, Sachen, Arbeit, Auswahl, Glück, Wachstum, sind wir dennoch gefangen in der Falle des Immer-Mehr-Haben-Wollens. Das wiederum macht uns nicht glücklicher, sondern vielmehr krank, müde, übergewichtig, unzufrieden und arm. Naish geht den möglichen Ursachen auf den Grund und macht Lust auf einen Lebensstil des "Genug-Habens", einer Art von Zufriedenheit, die uns selbst und unsere Welt vor dem kollektiven "Burn-Out" bewahren könnte. Heidi Lang



Das Enneagramm – die neun Gesichter der Seele. München 2008, 324 S., 19,90 Euro.

Das Enneagramm (ennea gr. = neun) ist eine christliche Typenlehre, die darauf abzielt, sich selbst (in Beziehung zu anderen) besser zu verstehen und Wege heraus aus typischen "Mustern" und "Fallen" zu finden. Wer dieses Buch liest (erst ab Mitte 30 wirklich sinnvoll...), wird sich in einem der neun Typen schnell wiederentdecken. Und: bekommt Hinweise auf Entwicklungsmöglichkeiten und Lernwege aus den eigenen Fallen heraus. Für mich gehört das Enneagramm-Buch, das Richard Rohr, Franziskanerpater aus den USA, und Andreas Ebert, Pfarrer der bayrischen Landeskirche, vorgelegt haben, seit Jahren zur "Immer-Wieder-Lektüre". Es ist die wohl einzige Typologie, die den Einzelnen nicht auf seinen Typ festlegt, sondern gerade dadurch zu Veränderung, "Heilung" und Transformation einlädt. Obwohl das Enneagramm immer wieder auch in die Esoterik-Ecke gedrängt wurde, hat es sich in der christlichen Seelsorge und Beratung vor allem als Mittel christlicher Selbsterkenntnis bewährt. Aktuelles dazu unter: www.enneagramm.de. Die Seiten des Ökumenischen Arbeitskreises Enneagramm findet man unter: www.öae.de. Christoph Lang



termine

Johann Quantz, Flute Concertos, mit Rachel Brown (Flöten), The Brandenburg Consort, Roy Goodman. Erschienen bei: Hyperion 22,99 Euro.



Bei einer nächtlichen Autofahrt hörte ich Ausschnitte dieser faszinierenden Flötenkonzerte in SWR 2. Besonders die sensible Interpretation durch die Flötistin Rachel Brown (man hört sogar wie "live" den Atem und die Nebengeräusche der Flöten) auf alten Instrumenten in historischer Aufführungspraxis hinterließ bei mir einen nachhaltigen Eindruck. Kurz darauf kaufte ich mir diese CD, die seitdem zu meinen "Lieblingen" gehört. Der oft unterschätzte Johann Quantz (1697-1773) war Flötist, Flötenbauer, Komponist und Flötenlehrer Friedrichs II., des Großen. Eine wahrhaft königliche Aufnahme!

Christoph Lang

Bitte beachten Sie auch unsere wöchentlichen Informationen im Amtsblatt der Gemeinde Walzbachtal und unter: www.ekiwö.de

Herzliche Einladung zu unseren Veranstaltungen und Gottesdiensten!

4. Juli – 9.30 Uhr Gottesdienst (Präd. Ulrike Schumacher)

11. Juli – 9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe (Pfr. Lang)

18. Juli –16 Uhr

Festgottesdienst mit Abendmahl Verabschiedung Pfr. Lang & Familie anschl. Empfang im Gemeindehaus mit Programm

25. Juli – 9.30 Uhr Gottesdienst (Pfr. i.R. Jäkel)

August – 10 Uhr
Gottesdienst zur Eröffnung des
Gemeindefestes
anschl. Gemeindefest rund um den
Weinbrennerplatz

Auch an den weiteren August-Sonntagen sowie am 5. und 12. September beginnt der Gottesdienst um 10 Uhr.

10.-12. September Gospel-Kirchentag in Karlsruhe

16. September – 8.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zur Einschulung

19. September – 11 Uhr Ökumenischer Familiengottesdienst Naturfamilientag Fraueneiche

24. September
Lobpreisabend im Saal
der Liebenzeller Gemeinschaft

26. September 9.15 Uhr KigoPlus 9.30 Uhr Gottesdienst